

Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

Pool für das Jahr 2018

Aufgabe für das Fach Französisch

Kurzbeschreibung

Kompetenzbereich	Sprachmittlung
Anforderungsniveau	grundlegend
Aufgabentitel	IT-Branche
Material	Zeitungsartikel, 613 Wörter, Auslassungen
Quellenangaben	© Parvin Sadigh für ZEIT ONLINE (www.zeit.de) vom 25.11.2014: „Schüler haben die IT-Branche nicht auf dem Radar“.
Hilfsmittel	ein- und zweisprachige Wörterbücher Wörterbuch der deutschen Sprache

1 Aufgabe

Aufgabenstellung

Suite à une discussion sur l'influence du sexe sur le choix d'un métier votre correspondant/e français/e voudrait savoir comment les jeunes Allemands choisissent leur orientation professionnelle.

Vous venez de lire l'extrait de l'interview du chercheur M. Hurrelmann « Schüler haben die IT-Branche nicht auf dem Radar ». Dans un e-mail à votre correspondant/e, vous lui présentez les critères selon lesquels les jeunes Allemands choisissent leur future profession.

Material

"Schüler haben die IT-Branche¹ nicht auf dem Radar"

Was willst du mal werden? Jugendforscher Klaus Hurrelmann² erklärt, warum sich Jugendliche so schwer tun, einen Beruf zu wählen – und was die Schule ihnen anbieten sollte.

Interview: Parvin Sadigh

ZEIT ONLINE: Herr Hurrelmann, Sie haben Jugendliche in den letzten Schuljahren für die Studie "Schule, und dann?", die an diesem Dienstag vorgestellt wird, nach ihren Traumberufen gefragt. Ältere Schüler besitzen Smartphones, bewegen sich selbstverständlich im Internet, aber kommen nicht auf die Idee, Programmierer zu werden.
5 Die IT-Branche, die dringend Fachkräfte sucht, landet am Ende ihrer Wunschliste. Ist das Image des pickligen Nerds so unattraktiv – oder konnten die Schüler sich nichts unter dem Beruf vorstellen?

Klaus Hurrelmann: Sie haben ihn einfach nicht auf dem Radar. Vor allem die Schüler, die einen mittleren Abschluss³ anstreben, denken gar nicht daran, dass das ein attraktiver Beruf für sie sein könnte. Doch auch unter den Abiturienten könnten es deutlich mehr sein, die Informatik studieren wollen.
10

ZEIT ONLINE: Gerade ist eine internationale Studie erschienen, in der stand, dass in deutschen Schulen Computer besonders selten genutzt werden. Sehen Sie einen Zusammenhang?

Hurrelmann: Ja, den sehe ich. Die Kompetenzen der Schüler im Umgang mit Computern waren zwar immerhin mittelmäßig, aber die Studie hat auch festgestellt, dass diese Fähigkeiten wahrscheinlich nicht auf den Unterricht in der Schule zurückzuführen sind. [...]
15

ZEIT ONLINE: Immerhin noch 6 Prozent der Jungen finden den Beruf attraktiv. Mädchen nennen die IT-Branche fast gar nicht als Berufswunsch. Wollen sie immer noch Krankenschwester werden?
20

Hurrelmann: Ja, die traditionellen Bilder herrschen noch vor. Mädchen wünschen sich eine kommunikative Arbeit und eine am Menschen. Medizinische Berufe sind für sie am attraktivsten. Die Jungen wählen technische oder handwerkliche Berufe. Auch in anderen Zielen im Leben funktionieren die Rollenmuster leider noch: Mädchen legen mehr Wert auf Familie und eine gute Liebesbeziehung, die Jungs mehr auf Freunde und Spaß.
25

¹ IT – technologies de l'information et de la communication (TIC)

² Klaus Hurrelmann – ein deutscher Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswissenschaftler und Jugendforscher

³ Mittlerer Abschluss – Sekundarabschluss I, Realschulabschluss

ZEIT ONLINE: Wirken denn *Girls* und *Boys Days* und Kampagnen, die um männliche Erzieher werben, nicht?

Hurrelmann: Grundsätzlich sehen wir zwar noch das gleiche Muster. Aber es gibt deutliche Fortschritte. Mädchen sind in Männerberufen nicht mehr tabuisiert. Ansätze wie der *Girls Day* haben eine Diskussion losgetreten, die auch in den Unternehmen angekommen ist. Diese haben inzwischen auch erkannt, dass Mädchen oft besser qualifiziert sind und werben um sie. Außerdem wollen laut den Shell-Studien⁴ 80 Prozent der Mädchen beides: einen erfüllenden Beruf und Familie. Während noch 60 Prozent der Jungen einem eher traditionellen Modell anhängen. Entsprechend schwierig ist es auch, Jungen beispielsweise für den Erzieherberuf zu begeistern. [...]

ZEIT ONLINE: Ist es überhaupt wichtig, schon früh zu wissen, was man werden will? Welche Bedeutung hat es für die Entwicklung, wenn sie schon einen Traumberuf haben?

Hurrelmann: Wenn man früh weiß, in welche Richtung man gehen will, kann man sich besser auf seine Schwerpunkte konzentrieren. Es motiviert, sich anzustrengen. Allerdings ist es nicht zu empfehlen, sich starr auf einen Beruf festzulegen. Ich empfehle, schon früh eine Potenzialanalyse erstellen zu lassen. Ab der siebten Klasse ist so eine Analyse, die aus weitgefächerten Tests besteht, sinnvoll. Gute Schulen bieten das an. Bisher ist es aber vom Engagement einzelner Lehrer abhängig, ob so etwas stattfindet oder nicht. [...]

ZEIT ONLINE: Welche Art der Berufsberatung hilft?

Hurrelmann: Junge Leute und Eltern wünschen sich aktuelle Informationen und vor allem Betriebspraktika: Die gibt es zwar schon, aber oft sind sie nicht auf den konkreten Berufswunsch des einzelnen Schülers zugeschnitten. Schulen bieten pauschal wenige Stellen an oder die Schüler suchen sich selbst etwas über die Eltern oder Nachbarn. Die Kooperation mit der Agentur für Arbeit müsste also besser funktionieren. Die Berufsberatung dort schneidet in der Befragung nicht gut ab. Sie wird nur von einem Viertel der Schüler in Anspruch genommen und nur wenige von ihnen profitieren auch davon. Mithilfe von modernen Informationssystemen könnten Firmen Praktikabörsen anbieten. Das gibt es an bestimmten Orten auch schon. Ebenfalls als hilfreich bewerten die Schüler, wenn Unternehmensvertreter in die Schule kommen und Berufe vorstellen und vielleicht eine Betriebsbesichtigung anbieten.

613 Wörter

© Parvin Sadigh für ZEIT ONLINE (www.zeit.de) vom 25.11.2014: „Schüler haben die IT-Branche nicht auf dem Radar“.

⁴ Eine empirische Untersuchung der Einstellungen, Werte, Gewohnheiten und des Sozialverhaltens von Jugendlichen in Deutschland.

2 Erwartungshorizont

Bildungsstandards Die Schülerinnen und Schüler können ...	Aufgabenerfüllung
<p>Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Informationen adressatengerecht und situationsangemessen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben ◆ interkulturelle Kompetenz und entsprechende kommunikative Strategien einsetzen, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln ◆ Inhalte unter Nutzung von Hilfsmitteln, wie z. B. Wörterbüchern, durch Kompensationsstrategien, wie z. B. Paraphrasieren [...] adressatengerecht und situationsangemessen sinngemäß übertragen 	<p>Es wird erwartet, dass die Schülerinnen und Schüler eine kohärente E-Mail mit Adressaten- und Situationsbezug verfassen, in der sie strukturiert darstellen, nach welchen Kriterien deutsche Jugendliche derzeit ihre Berufswahl treffen und mit welchen Maßnahmen versucht wird, korrigierend einzugreifen.</p> <p>Inhaltliche Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ présentation de l'article : interview avec Klaus Hurrelmann ; résultats de son étude « Schule, und dann ? » sur les métiers de l'informatique et les jeunes allemands/es ◆ status quo dans l'orientation professionnelle en Allemagne <ul style="list-style-type: none"> ◆ choix professionnel stéréotypé : filles : métiers « communicatifs », métiers du secteur médical ; garçons : métiers techniques et métiers de l'artisanat ◆ métiers du secteur des technologies de l'information et de la communication peu choisis par les élèves (surtout par les filles) ◆ cause probable : connaissance insuffisante de la variété des choix professionnels possibles ◆ mesures prises jusqu'à présent <ul style="list-style-type: none"> ◆ journées spéciales telles que <i>Girls und Boys Days</i> : tentatives des entreprises d'attirer les filles vers les branches techniques ◆ tests d'orientation professionnelle ◆ amélioration de l'orientation professionnelle <ul style="list-style-type: none"> ◆ accès aux informations récentes sur le monde du travail et stages en entreprise correspondants au choix professionnel/aux intérêts et compétences de l'élève ◆ meilleure coopération avec l'<i>Agentur für Arbeit</i> ◆ promotion du contact entre les représentants d'entreprises et les établissements scolaires

3 Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

3.1 Inhaltliche Leistung

3.1.1 Anforderungsbereiche und Gewichtung der Teilaufgaben

Teilaufgabe	Anforderungsbereiche	Gewichtung
—	I und II	—

3.1.2 Hinweise zur Bewertung

Die Leistungen werden mit „gut“ (11 Punkte) bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ in ihrer E-Mail einen gelungenen Situations- und Adressatenbezug herstellen (direkter Bezug auf das Interesse des Adressaten/der Adressatin an Berufswahl im Hinblick auf den IT-Sektor und die Berufsberatung deutscher Jugendlicher) und ◆ die wesentlichen Aussagen des Interviews in Bezug auf die Fragestellung (Stereotypie der Berufswünsche deutscher Jugendlicher, Distanz zum IT-Sektor, Verweis auf mögliche Ursachen, unternommene Maßnahmen, Perspektiven) korrekt und strukturiert wiedergeben.

Die Leistungen werden mit „ausreichend“ (05 Punkte) bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ in ihrer E-Mail ansatzweise einen Situations- und Adressatenbezug herstellen und ◆ einige Aussagen des Interviews in Bezug auf die Fragestellung (Stereotypie der Berufswünsche deutscher Jugendlicher, Distanz zum IT-Sektor, unternommene Maßnahmen) insgesamt nachvollziehbar wiedergeben und ansatzweise strukturieren.

3.2 Sprachliche Leistung

Für die Bewertung der sprachlichen Leistung sind die „Hinweise zur Bewertung der sprachlichen Leistung“ zugrunde zu legen.

3.3 Gewichtung von inhaltlicher und sprachlicher Leistung

Inhaltliche Leistung und sprachliche Leistung sind zur Bewertung der Gesamtleistung im Verhältnis 40 % : 60 % zu gewichten.

Eine ungenügende sprachliche oder inhaltliche Leistung schließt eine Note des jeweiligen Prüfungsteils von mehr als drei Punkten aus. Für alle Prüfungsteile wird diese Regelung jeweils getrennt angewendet.